

Brasilien erreicht: „Wir sind drüben“

Familie aus Münster segelt von Griechenland nach Feuerland

Von Gabriele Hillmoth

MÜNSTER. Geschafft, der Atlantik ist überquert. 1532 Seemeilen, 14 Tage, vier Stunden und 40 Minuten unterwegs – das ist eine Rekordzeit. Oswaldo E. Escobar Torres und seine Frau Jutta Walter jubeln mit Söhnchen Theo. „Wir sind drüben“. Brasilien ist erreicht.

Mitte Dezember legte die junge Familie aus Münster mit ihrer Segeljacht Polarwind in Recife in Brasilien an. Fliegende Fische und heftige Regenschauer, sodass die Segler darin im wahrsten Sinne des Wortes duschen konnten sowie selbst gefangene Thunfische begleiteten die Tage auf dem Atlantik. Die lange Reise war abenteuerlich. Viele liebe Grüße aus dem Schnee in Europa erreichten inzwischen die Segler, die schon beim Frühstück in Brasilien 30 Grad genießen.

Jetzt sind die Drei aber schon wieder unterwegs, um mit mehreren Zwischenstopps Rio de Janeiro und damit eine weitere Metropole anzusteuern. Leinen los hieß es für diesen Törn am Tag der Heiligen Drei Könige an Bord der Polarwind.

Im Juli vergangenen Jahres machten sich Oswaldo E. Escobar Torres, seine Frau Jutta Walter und Sohn Theo mit ihrer Segeljacht Polarwind auf den Weg zum Kap Hoorn am Südende von Südamerika. Mit dabei sind immer wieder abwechselnd Freunde und Bekannte. Jutta Walters Eltern schauten auf Madeira nach dem reiselustigen Trio, jetzt begleitet ein Münsteraner den Törn. Die Seglerfamilie aus Münster erfüllt sich mit ihrer Reise einen Traum. Vier Jahre beschäftigten sich Oswaldo Escobar Torres und seine Frau mit der Idee, nach Süd-



Oswaldo E. Escobar Torres, Ehefrau Jutta Walter und Sohn Theo segeln mit ihrer Jacht Polarwind 8000 Seemeilen bis nach Feuerland. Foto: unbekannt

amerika zu segeln.

Für Oswaldo Escobar geht es zurück nach Hause. Das Revier um Kap Hoorn kennt er aus dem Effeff. Der 34-Jährige hat mehr als 40 Mal die weltberühmte Landspitze umsegelt und begleitete Antarktis-Expeditionen. Seine Frau Jutta Walter lernte er bei einer der Umrundungen von Kap Hoorn kennen.

Die 35-Jährige aus Münster war damals Lehrerin an der südlichsten deutschen Schule der Welt in Punta Arenas. In Ushuaia auf Feuerland heirateten sie, dann kehrte das Paar in die

Heimat von Jutta Walter nach Münster zurück. Hier wurde Sohn Theo vor zwei Jahren geboren.

Aber die Segelei ließ die beiden nicht mehr los. Die Idee, mit einem eigenen Schiff nach Südamerika zu segeln, reifte so heran.

Im Frühjahr des vergangenen Jahres stieß das Paar auf eine Jacht, die in Griechenland vor Anker lag – und hatten ihre Wahl getroffen. 16,40 Meter lang ist das Schiff, mit dem die Familie jetzt unterwegs ist.

Viele Listen wurden geschrieben, die Wohnung in

Münster aufgelöst, Möbel verkauft, persönliche Dinge bei den Eltern untergestellt. Dann ging es los. Mit Spielzeug für Theo, ganz viel Ausrüstung und zahlreichen Büchern zog die Familie auf ihr Schiff um. Sogar ein Bobbycar und ein Laufrad für Theo sind mit an Bord.

Wochenlang wurde die Polarwind, die unter deutscher Flagge fährt, vorbereitet. Dann stach die kleine Mannschaft in See. Italien, Tunesien, Sardinien und Mallorca waren die ersten Ziele. In Spanien feierte Theo seinen zweiten Geburtstag.

Weihnachten im tropischen Brasilien. Im Februar möchten die Drei in Buenos Aires ankommen.

Die Polarwind ist ihr Zuhause geworden. Selbst Theo ist ein super Co-Skipper. Schwimmweste und Sicherheitsgurt sind für den jungen Mann Pflicht. Er liebt seinen Schlafplatz im Vorschiff und genießt es, wenn ihm seine Eltern vorlesen.

Aus dem Häuschen ist er schreibt Jutta Walter im Tagebuch, wenn Delfine oder Schildkröten am Schiff vorbeischwimmen. Aber wer wäre das nicht...